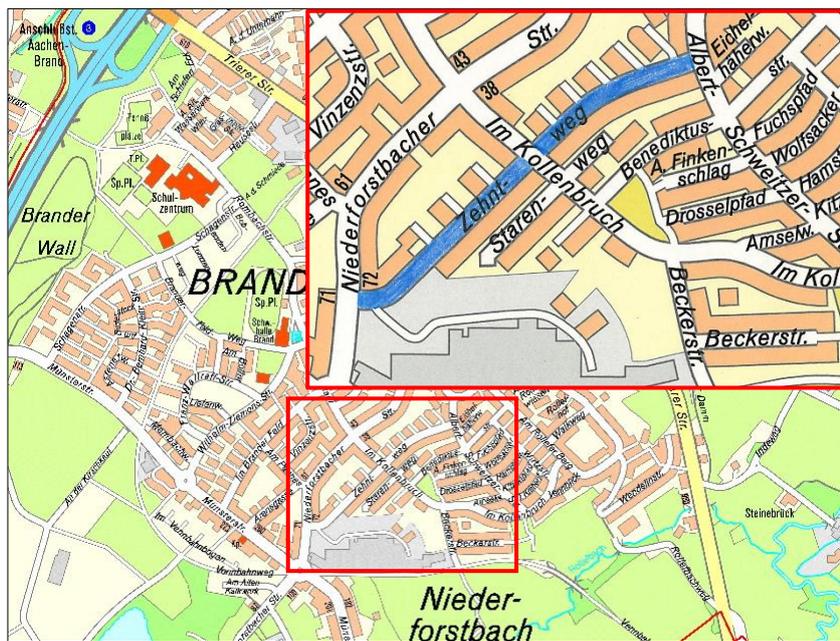


## Lage und Erläuterungen zur Straße



Die Straßenbenennung erfolgte in Verbindung mit einem (ehemals?) stehenden Zehntpfahl (am damaligen Haus Schrouf, Haus-Nr. 57) an der Niederforstbacher Straße im Ortsteil Niederforstbach. Der Pfahl wies auf alte Zehntverpflichtungen des Grundeigentümers gegenüber der früher, vor 1800, existierenden und regierenden Reichsabtei Kornelimünster hin.

### Lage im Stadtteil Aachen-Brand<sup>1</sup>

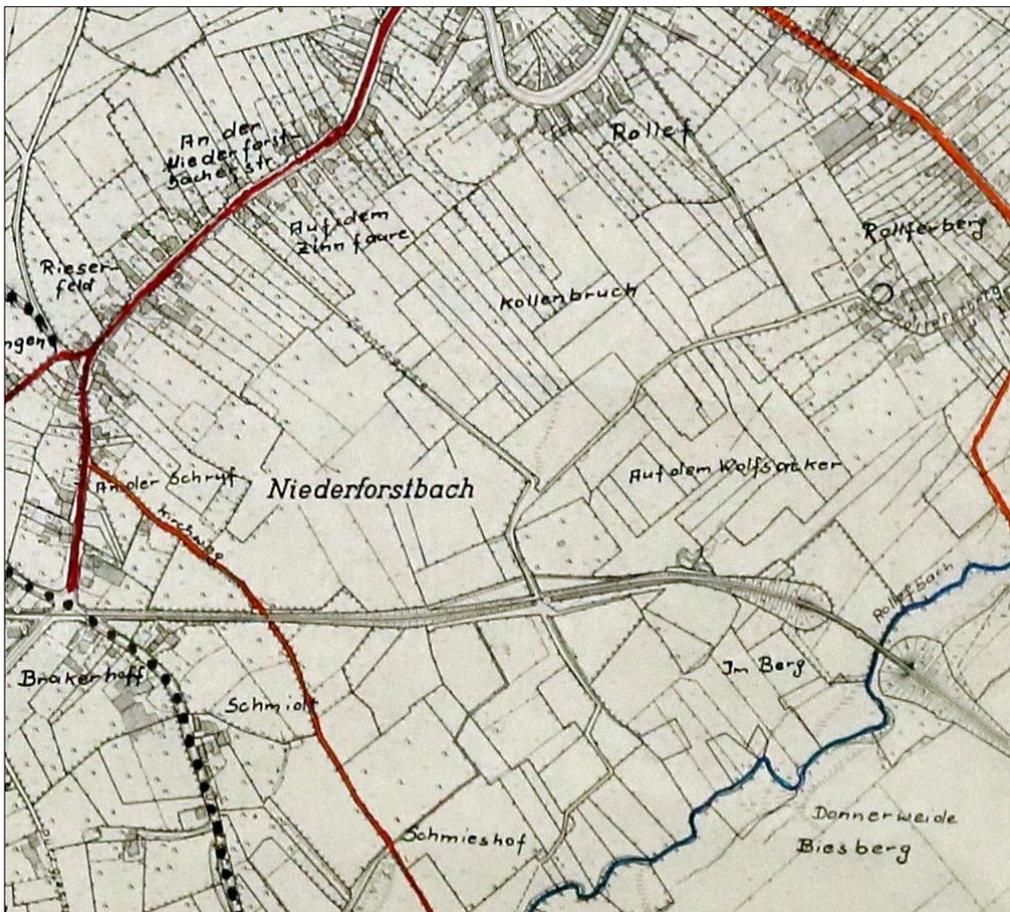


**Eine Verbindung zwischen der Niederforstbacher Straße und Albert-Schweitzer-Straße in Niederforstbach und Rolle (Kollenbruch)**

<sup>1</sup> Stadtplan von Brand, Auszug aus dem Stadtplan der Stadt Aachen; © Stadt Aachen

### Zur Geschichte der Straße

Das Gebiet südöstlich der Niederforstbacher Straße (bezeichnet mit „An der Schrouf“, „Auf dem Zinnfaure“, „Kollenbruch“ und „Rollef“) wurde bis in die 1960er Jahre überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Zwischen den Ortsteilen Rollef und Niederforstbach verlief lediglich ein Feldweg, namens Zehntgasse, in südöstlicher Richtung bis zum Feldweg Zinngasse, der eine Verbindung zwischen den Ortsteilen Rollef und Bau war (siehe nachstehenden Kartenauszug).



Auszug aus einer Karte „Gemeinde Brand, Landkreis Aachen“  
(Nachrichtlich: In „rot“ sind die alten Kirchwege zwischen Brand und Kornelimünster markiert)

### Das Gebiet Kollenbruch vor der Bebauung

Franz Wallraff schreibt 1967 dazu:<sup>2</sup>

*„Um die Jahrhundertwende traf man, von Brand aus [nach Niederforstbach] kommend, erst bei Haus Nr. 57 auf das erste Haus. Hier heißt es „auf dem Schrouf“. Die Bezeichnung Schrouf kommt in unserer Gegend mehrfach vor. Auch in Freund gibt es einen Schrouf und eine Schroufstraße, und in Mausbach eine Schrouffstraße. Sehr häufig ist bei uns der Familienname Schrouf, Schrouff oder Schrouf. Die Bezeichnung ist alt. Schon in einem Bruderschaftsverzeichnis unserer früheren Pfarrkirche St Stephan zu Kornelimünster von 1423 bis 1553 steht ein Gerat van me Schrouve. Und die Bedeutung? Dittmeier (Rheinische Flurnamen 1963) erklärt Schrouff als anhaftenden klebrigen Lehm. Man könnte ja an unseren Kleiboden denken. Auf jeden Fall scheint Schrouf sich nicht auf ein einzelnes Haus, sondern auf ein Gebiet zu beziehen.*

*Wo ...ein sogenannter Zehntpfahl steht, der auf alte Zehntverpflichtungen gegenüber der Abtei Kornelimünster hinweist. Von derartigen Steinen stehen noch mehrere innerhalb Brander Gemarkungen. Sie zeigen auf der Vorderseite das Korneliushorn und auf der Rückseite die Buchstaben X P (Zehntpfahl?) und die Jahreszahl 1729.“*

Franz Mainz schreibt zum Thema „Der Zehnt“<sup>3</sup> u. a.:

*„Der mittelalterliche Zehnt war ursprünglich eine Abgabe, die der gebietszuständigen Pfarrkirche zu entrichten war. Zehntpflichtig waren alle Grundbesitzer des Pfarrsprengels. Über die Aufteilung und Verwendung des Zehnten bestanden sehr unterschiedliche Vorschriften.*

*Erhoben wurde der Zehnt vor allem als Naturalabgabe. Zu diesem Zweck waren die Pfarrsprengel in Zehntbezirke eingeteilt, die sowohl ganze Orte als auch Teile davon umfassen konnten. Im Münsterländchen waren die Zehntbezirke wenigstens teilweise durch Pfähle oder Marksteine abgegrenzt.“*

Und im gleichen Beitrag unter dem Absatz „Die Zehnthöfe“:

*„Die Zehnthöfe standen ursprünglich im vollen Eigentum des Grundherrens. Oft waren es kleine Höfe. Sie wurden Zehnthöfe genannt, nicht wegen des Zehnten, den sie abzuliefern hatten. Diese Pflicht traf ja alle Grundbesitzer. Vielmehr nannte man sie Zehnthöfe, weil die Zehnten hier*

---

<sup>2</sup> „Straßen erzählen über Geschichte und Werden unserer Gemeinde“ von Franz WALLRAFF, veröffentlicht in Brander Pfarrbriefen ab Februar 1967, hier: 3. und 5. Fortsetz.

<sup>3</sup> Franz MAINZ, „Der Zehnthof in Freund war Teil des abteilichen Ritterlehens“, Heimatkundliche Blätter 1995, Bürgerverein Brand, Band 6, Seiten 10-25, hier: Seiten 12 und 13

*abzuliefern waren. Sie dienten also als Sammelstelle. Von hier aus konnte der jeweilige Zehntbezirk besser übersehen und ggf. überwacht werden, da dies vom Zentralort der Grundherrschaft aus schlecht möglich war. Die Zehnten waren meist pauschaliert. Sie umfaßten nur selten wirklich 10 Prozent der realen Erträge, wie der Name vermuten läßt. [...] Nicht selten war eine Anpassung des Zehnten nötig, so wenn es z. B. eine schlechte Ernte gegeben hatte oder wenn eine Viehseuche aufgetreten war. Dann musste im Zehnthof über die Höhe bzw. Menge des abzuliefernden Zehnten verhandelt werden.“*

Bereits Mitte der 1950er Jahre erfolgte die Ausarbeitung eines Durchführungsplanes zur Leitplanung des Gebietes Kollenbruch in Brand.<sup>4</sup>

Grundlage der Bebauung und der verkehrlichen Infrastruktur war letztendlich der Bebauungsplan Nr. 3 „Kollenbruch“ der zu diesem Zeitpunkt noch selbstständigen Gemeinde Brand. Die Bebauung war damals die intensivste Baumaßnahme nach der Eingemeindung von Brand zur Stadt Aachen.

Die Bebauung umfasst die Ortsteile Rollef und Niederforstbach. Ab Mitte der 1970er Jahre entstand das Neubaugebiet Kollenbruch, südlich der oberen Ringstraße und westlich der Rollefstraße. Neben größeren Verbindungsstraßen, wie Im Kollenbruch, Albert-Schweitzer-Straße, Benediktusstraße und Wirtzstraße, stellt die Straße **Zehntweg** eine Verbindung zwischen Niederforstbacher Straße und der Albert-Schweitzer-Straße im Viertel Kollenbruch dar.

In dem Protokoll einer nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderats vom 15. Mai 1964 heißt es:

*„Zu Punkt 3.) Benennung von Straßennamen für die Erschließungsbereiche Wolferskaul, Brander Wald und Kollenbruch“ wurden mehrere Straßennamen durch die Gemeindevertretung einstimmig festgelegt, hier unter „Punkt b) Bebauungsplanbereich Nr. 3 „Kollenbruch“, Erschließungsstraßen F [Zehntweg, Abschnitt zwischen Albert-Schweitzer-Straße und der Straße Im Kollenbruch], im Bereich der Anliegergrundstücke der Niederforstbacher Straße und der oberen Ringstraße führend sowie Straße G [Zehntweg, Abschnitt zwischen Niederforstbacher Straße und der Straße*

---

<sup>4</sup> Siehe „Die Entwicklung von Wegen und Straßen in Brand (Teil 2)“ von Leo FÖRSTER und Egbert DRESE, Heimatkundliche Blätter 2010, Bürgerverein Brand, Band 21, S. 89-129, hier Seite 120.

Im Kollenbruch], im Bereich der Anliegergrundstücke der Niederforstbacher Straße bis zur Zehntgasse der Straßename Zehntweg.“

### Historische Ansichten<sup>5</sup>



**Blick von der Niederforstbacher Straße) vor Beginn der Straßenbauarbeiten zur Straße Zehntweg; im Hintergrund Gebäude der ehemaligen Tuchfabrik Becker**

**Beginn der ersten Bauarbeiten am Zehntweg**



---

<sup>5</sup> Fotoarchiv Geschichtskreis im Bürgerverein Brand e. V.



Foto: Franz Wallraff 1973

### **Der Zehntweg im Bereich Niederforstbach (Kollenbruch)**

#### **Straßenansichten**



Fotos:  
Michael Schmidt,  
2017

### **Einmündung des Zehntwegs an der Albert-Schweitzer-Straße**

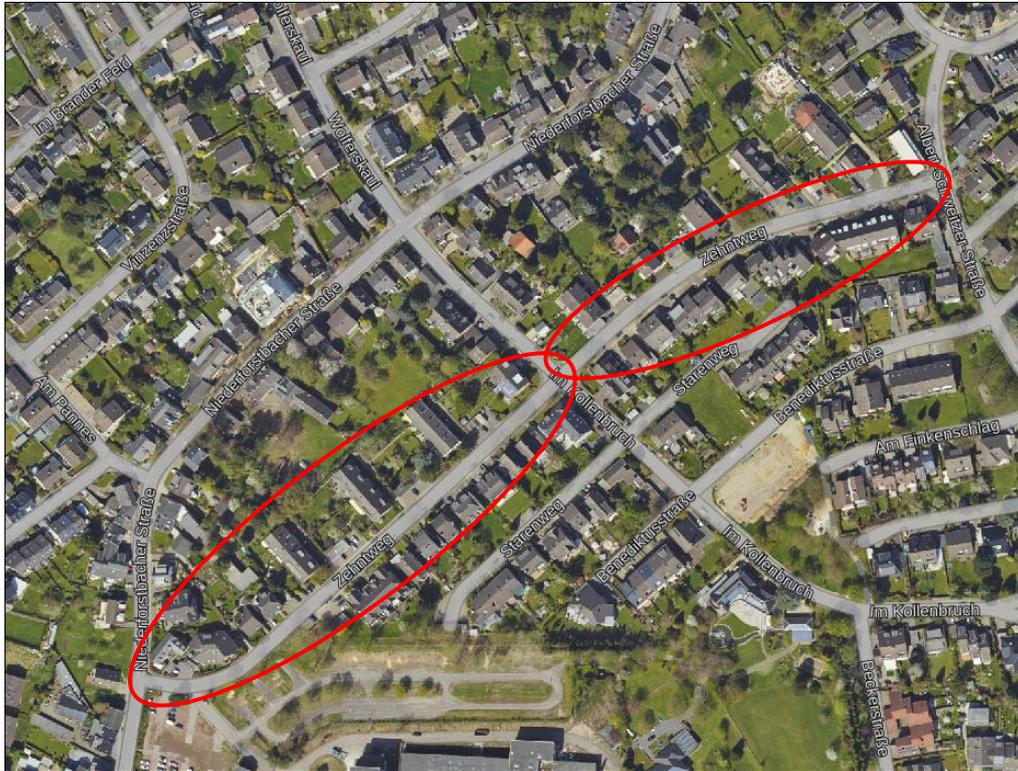
**Ansicht nach  
Südwesten  
in Richtung  
Niederforst-  
bacher Straße  
in Höhe der  
Kreuzung mit  
der Straße  
Im Kollenbruch**



**Blick von der Kreuzung  
mit der Straße  
Im Kollenbruch nach  
Nordost in Richtung  
Albert-Schweitzer-Straße**

**Einmündung  
des Zehntwegs  
in die Nieder-  
forstbacher  
Straße  
in Höhe der  
ehemaligen  
Tuchfabrik  
Becker**





Luftbild Stadt Aachen: Die Daten basieren auf Auszügen aus dem ATKIS-Basis-DLM mit der Aktualität Dezember 2018 und dem Liegenschaftskataster (ALKIS) mit der Aktualität Juli 2018. (Land NRW)

**Luftbild des Bereichs um die Straße Zehntweg  
zwischen den Ortsteilen Niederforstbach und Rollef (Kollenbruch)**

---

Der Verfasser dieses Beitrags, Michael Schmidt, Mitglied des Geschichtskreises im Bürgerverein Brand e. V., ist für Form und Inhalt dieser Darstellung verantwortlich und behält sich alle Rechte vor. Falls erforderlich wird die Dokumentation sinnvoll ergänzt bzw. aktualisiert.